

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Molière's Charakter-Komödien**

Die gelehrten Frauen

**Molière**

**Hildburghausen, 1865**

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-88868](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88868)

Wie unerschütterlich die Meinung, die er hegt  
 Von sich und dem Verdienst, das er zur Schau stets trägt;  
 Wie voll von Selbstgefühl sein stolzes Antlitz lacht,  
 Und wie er selbst sich dankt für Alles, was er macht.  
 Gewiß, das Lob, das er sich spendet, tauscht er nicht  
 Mit allen Lorbeern, die ein Feldherr sich ersieht.

Henriette.

Ihr Blick, mein Herr, ist scharf, das muß man eingestehn.

Glitander.

Ich hab' im Geiste selbst sein Antlitz schon gesehn,  
 Denn an dem Vers, womit er in's Gesicht uns schlägt,  
 Kann' ich die Miene gleich, die solch ein Dichter trägt.  
 Sein Auß' res war schon so im Voraus mir bekannt,  
 Daß, als ich einen Herrn jüngst im Palaste fand,<sup>3)</sup>  
 Sogleich ich wettete, der Dichter müß' es sein  
 In eigener Person, und wirklich traf es ein.

Henriette.

Sie scherzen!

Glitander.

Nein, gewiß! Ich bitte, mir zu glauben.  
 Doch Ihre Tante kommt; Sie werden mir erlauben,  
 In unsern Liebesbund sogleich sie einzuweihn,  
 Denn bei der Mutter kann sie uns von Nutzen sein.

## Vierter Auftritt.

Befise. Glitander.

Glitander.

Gestatten Sie, Madam, daß heiß von Lieb' entzacht,  
 Mein Herz den Augenblick sich hier zu Nutzen macht,  
 Und Ihnen sich entdeckt in seiner ganzen Fülle . . .

**Belise.**

O sachte! Daß es nur sich nicht zu sehr enthülle!  
 Erlaub' ich, daß Sie mir der Liebe Huld'gung weihn,  
 So muß des Auges Blick die einz'ge Sprache sein.  
 Doch daß in Worten nie sich mir der Wunsch entfalte,  
 Den für beleidigend und für gemein ich halte!  
 Ja, lieben Sie mich nur, für meinen Reiz entbrannt,  
 Doch werd' es nimmermehr durch Worte mir bekannt!  
 Ich schließ' ein Auge wohl, wenn Sie im Stillen lieben,  
 So lang die Zunge stumm in diesem Punkt geblieben;  
 Doch wenn sie sich erkühnt und laut von Liebe spricht,  
 Verbannm' ich Sie, mein Herr, aus meinem Angesicht.

**Clitander.**

Sie nehmen fast zu sehr sich meiner Sorgen an,  
 Denn Henriette ist's, die dieses Herz gewann,  
 Und stehend bitt' ich Sie, gefällig mir zu sein  
 Und Ihren Beistand mir in diesem Punkt zu leihn.

**Belise.**

Die Ausflucht ist geschickt, man kann sie geistreich nennen;  
 Sie ziehn sich gut heraus, das muß ich anerkennen.  
 In den Romanen, die bis jezo mir bekannt,  
 Ist kaum ein Liebender so fein und so gewandt.

**Clitander.**

Nicht doch! Es ist kein Scherz; Madam, auf Ehre nicht!  
 Des Herzens Meinung ist's, die hier ganz offen spricht.  
 Zu Henriettens Reiz hat sich mein Herz gewandt,  
 Der Himmel selber hat mir diese Gluth gefandt.  
 Henriettens Schönheit ist's, der ich mich hingegeben,  
 Henriette meine Frau, das ist mein höchstes Streben!  
 Sie können viel dazu; drum ist mein heißes Flehn.  
 Mit Rath und That, Madam, uns hierin beizustehn.

**Belise.**

Ich sehe wohl, wohin sich Ihre Schritte lenken,  
 Was Sie im Stillen sich bei diesem Namen denken.

Die Wendung ist geschickt; doch daß in dieser Frage,  
Was ich enthüllen kann, ich gleich aufrichtig sage:  
Henrietten war von je ein Oren'l der Ehestand,  
Drum wär' Ihr Herz für sie wohl stets umsonst entbrannt.

**Clitander.**

Ei sagen Sie, Madam, was soll der Wirrwarr sein?  
Und warum bilden Sie, was doch nicht ist, sich ein?

**Belise.**

Nein, keinen Umschweif mehr! Warum sich länger wehren?  
Nach dem, was lange schon mir Ihre Blick' erklären,  
Sei es genug, damit zufrieden mich zu sehn,  
Daß Sie sich fein und hübsch auf Anspielung verstehen,  
Daß Sie, dadurch geschickt, mir manches durften sagen,  
Was ohne dies ich nie und nimmer hätt' ertragen!  
Denn reine Flammen nur, verklärt durch Ehrbarkeit,  
Duld' ich auf dem Altar, den mir die Liebe weiht.

**Clitander.**

Doch —

**Belise.**

Nein, nichts mehr! Mir scheint, daß dies genügen sollte;  
Denn mehr hab' ich gesagt, als ich erst sagen wollte.

**Clitander.**

Sie irren sich!

**Belise.**

Genug! Sie machen mich erröthen.  
Soll ich denn ganz und gar die Scham in mir erröthen?

**Clitander.**

Sie lieben? Hängen laß ich mich, wenn ich Sie liebe!

**Belise.**

Ich will nichts hören mehr von diesem heißen Triebe.